

**100 JAHRE
DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT**
Weltweite Festtage in Dortmund
7.-11.10.2022

**CG
2022**

Jugend in der Christen- gemeinschaft

Ideale formen die Wirklichkeit. Jugendliche aus aller Welt treten in Aktion, um ihre Ideale umzusetzen. Die Formen sind unterschiedlich. Doch sie sind durch den christlichen Impuls verbunden – und die Menschenweihehandlung. Hier schreiben fünf Jugendliche verschiedener Gemeinden aus ihrer Perspektive und lassen dabei ihre Sicht auf die Christengemeinschaft und deren Zukunft durchscheinen.

Termine 2020

Großes Planungsteam Samstags 11 - 18 Uhr

Anmeldung: info@cg-2022.org
08.02. R.-Steiner-Schule Dortmund
25.04. Gemeinde Essen
20.06. Gemeinde Dortmund
03.10. Gemeinde Witten
21.11. R.-Steiner-Schule Dortmund

Jugend-Planungsteam Samstags und sonntags

Anmeldung: youth@cg-2022.org
28.-29. 03. Gemeinde Köln-Ost
13.-14. 06. Gemeinde Köln-Ost

Württembergischer Treffen Samstags 11 - 18 Uhr

Anmeldung: m.gerhardts@gmx.de
22.02. Ort bei Anmeldung erfragen

Phantasie - creating future Weltweite Jugendfesttage 2019

Ist sie immer da? Geht ihr Schirm erst auf, wenn wir fallen? Ist sie Freund der Langeweile oder des Zeitdrucks? Die Voraussetzung für alles Neue? Anspruchsvoll? Zuständig dafür, dass Konventionen gebrochen werden? Ein dankbarer Zufluchtsort oder Versteck vor der Realität? Vertrauen für sie eine Bedingung? Weit vor ihrem Ende schon der Anfang der Lüge?

Viele Fragen, Diskussionen und Gedanken sind in Gang gekommen, als Jugendliche aus aller Welt dazu eingeladen wurden, sich im Rahmen der diesjährigen Jugendtagung vier Tage lang mit dem Thema Phantasie und ihrer Bedeutung für unsere Zukunft zu beschäftigen.



Die Tage begannen mit einer gemeinsamen Menschenweihehandlung und wurden durch den kultischen Abschluss abgerundet. Dazwischen fanden Vorträge statt, die das Thema Phantasie aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten. Es gab Zeit, um in Diskussionsgruppen die neu entstandenen Gedanken zu teilen, weiter zu bewegen, umzuwerfen oder zu entwickeln. Danach luden die verschiedensten Workshops dazu ein, den Kopf abzuschalten, der Phantasie das Walten zu überlassen und sich kreativ auszutoben. Ein Element, das die einzelnen Programmpunkte verband und sich durch alle Tage hindurchzog, war das gemeinsame Singen. Schnell wurden bekannte Lieder aufgefrischt, neue Melodien in die Köpfe gesetzt, müde Gesichter aufgehellt und das Tagungsgelände in eine Klangwolke gehüllt.

Viel Energie, Freude, Gesang und positive Gedanken haben wir während dieser intensiven Tage in die Welt gesetzt und bestimmt einen hellen Fußabdruck in der Welt der Phantasie und Gedanken hinterlassen.

JOHANNA SCHÄFER, 17, Köln

Was mir am meisten an der Tagung gefällt sind die Menschen, die Teilnehmer. Jeder, den ich getroffen habe, war freundlich, offen und unvoreingenommen. Ich war auch erleichtert zu wissen, dass ich anziehen konnte, was ich wollte, oder singen, wenn ich so wollte, weil keiner mich dafür kritisieren würde; eigentlich würde eher jemand mitsingen. In den ersten Tagen war es für mich ungewohnt und erfreulich, dass Menschen, die sich nicht kannten, einander ansprachen und liebenswerte Worte aussprachen, beziehungsweise sich dazusetzen konnten, wenn jemand allein am Mittagstisch saß oder mitten in der Nacht plötzlich eine tief-sinnige Diskussion mit den Zimmergefährten angingen.

Was mir auch so gut gefallen hat, war der internationale Charakter der Tagung. Ist es nicht großartig, dass durch diesen politikfreien Raum Menschen aus aller Welt mit anderen reden können, die z. B. aus einem Land kommen, das im Konflikt oder auf Kriegsfuß mit dem eigenen Land steht? Ich meine, dass das ein guter Ansatz ist, damit wir uns darauf besinnen, dass wir zunächst alle Menschen sind und dass wir alle ähnliche Probleme haben.

Kurz gefasst: die Tagung ist der Ort, wo man Gleichgesinnte kennenlernen bzw. lebenslange Freundschaften schließen kann, der Ort, wo man tiefe Themen mit den Zimmergefährten bis in die Nacht diskutieren kann, der Ort, wo man sich keinen Sorgen machen muss, dass einer eine heiße politische Diskussion entfacht, und schließlich der Ort, wo keiner Dich mutterseelenallein beim Mittagessen sitzen lässt.

IRENA INDERIKE, 18, Kyiv/Ukraine
übersetzt von John Weedon

Kulturfreizeit

Diesen Sommer konnte erneut die Kulturfreizeit an der Rudolf Steiner Schule Dortmund stattfinden. Das Projekt wurde von vielen Helfern aus weiten Teilen Deutschlands organisiert. Unser Ziel war es, durch kreative Workshops, Spiele und Nachmittagsaktionen mit den über 50 Flüchtlingskindern eine schöne, erlebnisreiche Woche zu gestalten. Die Kinder, welche zwischen 4 und 17 Jahre alt waren, hatten so die Möglichkeit, von ihrem alltäglichen Leben Abstand zu nehmen und sich für einige Stunden des Tages in einer altersentsprechend vorbereiteten Umgebung zu entfalten.

Zunächst sammelten wir uns auf dem Schulhof. Singend formten wir dann den Morgenkreis, bei dem geklatscht, gesungen und Märchen gehört wurden. Darauf folgten die Workshops. In diesen wurden unter anderem Traumfänger gebastelt, plastiziert und Paracord-Bänder gemacht. Zum Mittagessen trafen sich die einzelnen Gruppen wieder und wir wünschten uns auf Deutsch, Kurdisch und Arabisch eine Gesegnete Mahlzeit. An einem der Nachmittage bauten wir auf dem Schulhof einen Markt der Möglichkeiten auf. Wir haben uns gegenseitig geschminkt, als Schmetterlinge, Superhelden, und uns mit viel Glitzer verschönern lassen. Es gab Dosenwerfen, eine Wasserschlacht und es wurden T-

Shirts für jedes Kind hergestellt als Erinnerung mit den Unterschriften von allen Helfern. An einem anderen Nachmittag wanderten wir in den Rombergpark, der uns als Vorlage für die Landart diente. Mit bunten Bändern, Kreide und Naturmaterialien wurde der Weg zum Park verschönert und die Bäume, Büsche und Zäune zu farbenfrohen Kunstwerken.



Besonders fasziniert hat mich, wie offen manche Kinder über ihre Erfahrungen aus ihren Heimatländern oder während ihrer Zeit auf der Flucht gesprochen haben. Auch untereinander haben sich die Kinder über ihre Vergangenheit ausgetauscht und auf ganz verständnisvolle Weise ihr Beileid gegenüber den verlorenen Angehörigen der anderen Kinder geäußert.

Das Wichtigste bei der Umsetzung unserer Ideen war, abgesehen von den Freizeitbeschäftigungen, die Stimmung, die zwischen allen Teilnehmern entstanden ist. Durch einige Vorbereitungstreffen und den gemeinsamen Aufbau an der Schule konnte eine richtige Helfergemeinschaft entstehen, die die Kinder in ihre Mitte aufgenommen hat. Obwohl wir nur fünf Tage mit den Kindern verbracht haben, konnte daher diese besondere Art von Ferienfreizeit entstehen, die sowohl für die Kinder als auch für uns Helfer eine wunderbare Erfahrung war.

ESTHER VONDRA, 20, Dortmund

Sommerfreizeit in der West-Ukraine

An einem besonderen Ort versammeln sich bereits seit vielen Jahren im Sommer Menschen aus der Ukraine und auch aus anderen Ländern. Die Sommerfreizeit „Pokutje“ findet direkt am Ufer des Flusses Dnister statt. Eine Anzahl von Gebäuden, Wegen und Pavillons bildet eine kleine „Stadt“ fernab aller Zivilisation. Dafür gibt die wunderschöne Natur dem Ort eine einzigartige Atmosphäre. An dem Ort, der den Namen „Perle am Dnister“ trägt, finden sonst staatlich organisierte Kinderlager statt. Nur zehn Tage im Jahr füllt sich der Ort mit vom Waldorfsgeist inspirierten Arbeitsgruppen, gemeinsamem Singen, geistiger Arbeit und Erholung der

Teilnehmer an der Freizeit „Pokutje“.

Von Jahr zu Jahr ist der Ablauf so beweglich, dass sogar „alte Hasen“ nicht vor Überraschungen sicher sind. Zu dem Familienlager kommen Menschen aller Lebensalter und verschiedenster Berufe. Für jeden findet sich die zu ihm passende, ihn anregende Betätigung. Die Jugendlichen kümmern sich um die kleineren Kinder, sich in der Rolle von Betreuern erprobend, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, zu gewissen Zeiten des Tages an der Arbeit in sie interessierenden Gruppen teilzunehmen, z. B. Arbeit am Evangelium, Eurythmie oder Vorträge zur Kunstgeschichte. Die Jugend trifft sich in der freudigen Erwartung eines von ihnen erdachten und aufgeführten Theaterstücks. Nachdem sie sich zum Teil bereits bei der Konfirmation und Jugendtagungen kennen gelernt haben, können sie hier ihre Freundschaften vertiefen. Für die jungen Leute, die in den Wäldern der Sommerfreizeit aufgewachsen sind, entsteht eine so vertraute Gemeinschaft, dass es ihnen nicht schwer fällt, in dieser Atmosphäre sich gegenseitig etwas von ihren innersten Impulsen mitzuteilen. Vom Lagergeist erzogen beginnen sie im Lauf der Jahre selber initiativ zu werden, Gruppen anzuleiten, beim Einstudieren des Schauspiels zu helfen, Ausflüge zu organisieren oder, wie in diesem Jahr, sogar einen Film zu drehen. Die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten zu erproben und zum Vorschein zu bringen, ist ja etwas unendlich Wichtiges in diesem Lebensalter, in dem man noch nach seiner Lebensaufgabe sucht. Im Lager können sie Unterstützung und Teilnahme durch die in vielen Jahren gewachsene Gemeinschaft finden.

So ereignet sich die Begegnung verschiedener Schicksale, von Menschen mit je eigenem Charakter und Temperament. Jeder bringt sein Eigenes in die Gemeinschaft ein, seine besondere Hilfsbedürftigkeit und seine besondere Initiative. Gerade aus der Menge dieser Initiativen erstet der gemeinsame Seelenraum der Freizeit. Sei es der Wunsch lange Zeiten im Wald zu spazieren oder nachts die Sterne zu schauen, sich in endlosen Gesprächen auszutauschen - all dies lässt neue freundschaftliche Beziehungen entstehen. Oder sei es, man erlebt die Zeit dahin fliegen, indem man von früh bis spät Kurse und Gruppen besucht, und kaum Zeit zum Stillsitzen bleibt. Für jeden gibt es etwas, jeder wird freudig aufgenommen.

NATASHA MAZUR, 22, Kyiv/Ukraine
übersetzt von Dieter Hornemann

Kinderfreizeit in Nordamerika

Die Sonne geht in feurigen Farben über die hohen Pinien auf und der Morgenfrühchoral begrüßt den herrlichen neuen Tag. Die Betreuer sammeln sich, halb-verschlafen, im Esssaal, um das Morgenlied zu üben. Sie gehen von einem Zeltplatz zum anderen und wecken die Kinder mit einem Lied und grüßen jede Gruppe lebhaft mit „good morning!“ Das ist die Christengemeinschaftskinderfreizeit, die im schönen ländlichen Maine stattfindet. Diese zweieinhalbwöchige

Freizeit besteht seit über 40 Jahren; sie wurde von Priesterin Gisela Wielki gegründet.

Nun wird die Kinderfreizeit von Priesterin Carol Kelly geleitet und von einer lebhaften Gruppe an jungen Betreuern mitgetragen. Die Jugendlichen rufen jedes Jahr eine in der modernen Welt selten zu findende Wirklichkeit ins Leben. Diese Realität stützt sich auf keine Technik; sie ist eine Realität, in der die Menschlichkeit sich auf Menschen stützt. Die Betreuer schöpfen eine Realität, in der die Musik die Sprache ist und in der die Zeit keine Rolle spielt. Die Betreuer, genauso wie die Kinder, wollen gerne immer wieder zurückkommen, weil das Lager ein Ort ist, um wahre menschliche Beziehungen, die ein Leben lang bestehen werden, zu knüpfen.

Im Mittelpunkt steht für die Jugendlichen der gemeinsame Einsatz für die Kinder. Sie erwachen jeden Morgen voller Begeisterung und Freude für das Tagesgeschehen. Nach dem gemeinsamen Frühstück findet die Tagesversammlung statt, in der die Kinder und ihre Betreuer ihre Stimmen harmonisch erheben, um die Freude am Singen zu erleben. Das Tagesprogramm ist gefüllt mit abenteuerlichen Aktivitäten wie Wandern, Bootfahren, Schwimmen oder das Land erkunden! Der Tag schließt sich mit Abendessen und einer Geschichte. Über den ganzen Tag weben die Phantasie, Abenteuer, Schönheit und Entdeckungsfreude ineinander.

„Wie fördern wir eine Realität, in der wir als Menschenwesen des 21. Jahrhunderts gedeihen können?“ Solche Fragen bilden die Grundlage des Kinderlagers der Christgemeinschaft. Wie Pfarrerin Kelly sich ausdrückt: Ich meine, was unser Kinderlager so ausmacht, ist eigentlich die Liebe – es ist die Liebe, die Betreuer für das Lager und füreinander haben, die Liebe, die die Kinder füreinander haben... es ist eine freudige, schöne Veranstaltung und es fördert das harmonische Gemeinschaftsleben und das Lernen, wie man sich gegenseitig verstehen kann“.

DOLAN POLGLAZE, 17, Belgrade/USA
übersetzt von John Weedon



Tagungsbüro

Ulrich Goebel, Tim Gottschalk
Meckelstr. 2, D 42285 Wuppertal
Telefon + 49 – 21 04 – 14 56 82
info@cg-2022.org
www.cg-2022.org

Jugend- Planungsteam

Raphaela Pöllmann, Lenie Gribbin
youth@cg-2022.org

Ein elektronischer Newsletter über die Jugendarbeit in der Christengemeinschaft mit Berichten, Infos zu Jugendtagungen und vielem mehr findet sich unter www.cg-jugend.de.

Impressum

Dieser Newsletter für CG 2022 erscheint viermal im Jahr.

Deutschsprachige Gemeinden erhalten gedruckte Ausgaben per Post. Mehrsprachige Ausgaben findet man als PDF-Download unter www.cg-2022.org, übersetzt von Bruno Bichat, Anna Geyer, Rüdiger Heuer, Gabriele Kuhn, Christian McLean, Dania Lucas.

Druck: Druckerei Paffenholz
Design-Konzept: Helmut Stabe
Bildnachweis:

Seite 2: Raphaela Pöllmann

Seite 3: Judit Stott

Seite 4: Kevin Hertle

Redaktion

Raphaela Pöllmann (Advent 2019)

Wolfgang Jaschinski

Kommentare und Kurzbeiträge gerne an newsletter@cg-2022.org

Nächster Annahmeschluss: 15.02.2020